

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 40

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düfteler Schreier
Und weiß, gute Dinge sind drei,
Dum bin ich für diese zu stimmen
Am Sonntag dann wirklich so frei.

Soll Jeder das Seinige haben,
Im Fortschritt thut es sich kund,
Wenn wir an dem Alten fleben,
Ist's für den Staat nicht gesund.

Das werden die besten Schuhe,
Die neu, etwas drücken den Fuß, —
Da quemt sich Alles zusammen,
Wie's zum guten Schritte sein muß.



Sepp: „s' ist Wäbis im Thue, loh! Wääft — s' ist enest au wüest Wetter, mä mues si gad äfängnis i d'Sel inä schämä — aber die stroligä Galler sünd änermig drof do wo's habe, ond händ ä Mitteli gfondä zum Verstumä!“

Toni: „Jä — wirft nöd säge — wegä för gnet Wetter?“

Sepp: „Jo grad ehä! — Of em Sant Lorenzithorm ist en Wetterfahna drof obä. Allemiligs hät er of di verregnierisch Syä glueget, aber die usdenkä Galler händ en jetzt omkehrt wo's Hauwetter herchont.“

Toni: „Mach mer nöd do Narä!“

Sepp: „G'späz apparti! G'wee Manä sünd grad asä gottversuechig of der Choglä g'standä, händ de Fahna omträt, ob er woll oder nöd woll.“

Toni: „Ich an mögli! — d'rom ist hüt än derigä verzwant Schönä Sonntig!“

Sepp: „Deräweg cham me de Wetterbameter abferggä.“

Gi! ei! für Neinschreiber.

Aller guten Dinge wären drei,
Schaffen aber mehr als viel Gescrei.
Viele sorgen, daß der Drillingsbrei
Von den Koden sehr verschlagen sei.
Die verslyte Bahntentechnerei
Mache Börseñüber frech zu Blei.
Das Gesetz der Viecherhändelei!
Gott gerechter! — eppes Dumms! — au wäih!
Fort auch mit Disciplina'retei!
Militär braucht keine Polizei;
Die Soldaten vom Arreste frei.
Sollen lustig tanzen bis um Zweie.
Blaiet zur Verwerfung die Schalmei
Ueber jedes faule Berner-Ei;
Flüchtet euch vor Tiefels Konterfei;
Jeder soll als braver Papagei
Schimpfen mit der Aktien-Klerisei.
Schreibt morgen unter Zur Juchhei:
„Non und no — und nee — und naa — und nei!“



Liäper Bruoter!

Thänk thir i mahl! Die Leisenbëth hots zwagd, munderseelig ellain zu einer wältischen Freindin nacher Schneef an thi Herpoßischen zu gehen und das wott fill sagen, daß die tunken Thmeller, wo Eim die Dachentiebe leicht ein Mündschi rauber könthen, sehr frichet und dann frichtet sie noch fill meer die Mädelchenhändler, wo heitiz Dag überall then scheenen jungen Weipßberzohnen nachschleichen, umsi erjödanz zu ent' und zwentanz zu ferzen. Entlig rathde sie app; aber ich muhde ih das Aehnwort, la parolle d'épi appäben, thah ich inzwütschget kaine antere Kechin installieren möll, pißt in acht Dagen witter zurückhämmt. Ich können sälber ein bitzli chochen, ich sei ja gung pei ihr in ther Kuchi umenand gstoßlet und ihr gholphen Rübli schaaben otter Kaffi malen,

peindre dö caffé. Ich chöinne wohl öbben eine amulette otter Schierenangen, des œufs des mounis machen, otter Häröpfelröhrichti, wopei ich so füllmohl in ti Pfanne gelugd hab'. Sie wöllmer die „Basler Kochschule von Almalie-Schneider-Schlöth“ härenlegen. Aper schon am tritten Dag schriept mihr folgenden wältischen Priess:

„Mong tré schéér Ladispoix!“

Jö suis à midi-jour et demi hörösemang arisé à Schneef et schädescha inspecté toute la paschteé exbositionnelle. Lö temps est horridabel; s'il aurait moins plu, il m'aurait plus plu, mais j'ai déscha assez dö Schneef. Abrësdömain jö v' arriere-balayer (zurügg-kehren) ver vous. Jö nö lö pö plus extenir issi sang vous. Jö mörz dö longvile. Un moor du négerdorf m'a volu foin-conseiller, mais jö lui ai tonné une corbeille en disang: Jö nö suis ni épousabel ni mariarschibel. Les employés du schmèer de fin sont souvent des grobiânes. Un bernois m'a dit: „Weitemer huri eni Bolletä fürremaqä!“ Mais un conditòr voudoa mö dömagdait lö billiet tout poétiquement: „Mademoaselle, permettez-vous, dö couper votre billet-doux? Ça nö fait lui rieng du tout, j'y fais sölmant un petit trou; ce billiet a pour vous dö la schance, il a la couleur d'espérance!“ Il lö coupait, mö lö rödonnait et disait sourisblang: „zä révoar done!“ Ces versets m'ont voté mehlancoliquemeng et dans cette votation malcourageuse (wehmietig) schai traducté une chanson-allemande. La prömiere catastrophe s'appelle commsa:

In ainem kihlen Grunde — Dans un frais motif —
Da gehth ain Mihlenraad — là va une moulin-roue —
Main Leibchen ist ferchwundet — Mon corset est dischbaru —
Daß dort gewohnet hat — qui là dômeuré a. Etc. etc.

Néssbas, il vous surtombéra quö jö pö faire aussi des talons français. Gommang vatil dans la cuissine? Réussissent les amulettes et les œufs des taureaux? Mentenanng jö suis fini — votre Leisenbëth.“

Hötz jetztet rehen, wöch brächtige ohrdographie sie hot, wenzi schricht und wöch müscherhaften eschantillösen Arang wanzi schreibd? womit ich ferpleiße thein tibi semper zr

Ladispoix.

Wasch' auf, mein Vaterland, wasch' auf!



Die große Volks(peuple)partei hat in einer gewaltigen Versammlung (die nebenstehende Photographe übertriebt). Die Red. sich dahin geeinigt, am 4. Oktober in rührender Ueberzeugung drei Mal „Nein“ zu schreien, und damit es recht töne, die übrigen Eidgenossen zum gleichen Kraftausdruck einzuladen. Hoffentlich werdne alle: „ja, gern!“ rufen.

Suum cuique.

Den Kindern ein Spaß,	Lausbenen ein Wasch,
Den Männern ein Jaß,	Den Juden ein Sämniss,
Den Frommen gehenheit,	Den Mädeln ein Kuß,
Den Reichen gesmechelt,	Sei fröhlich beschieden,
Den Weibern ein Klatsch,	Dann sind sie zufrieden.

Grabschrift.

Freund, begrav' mich in der Schweiz,
Wenn das Ang' mir bricht.
Auf dem Hügel pfanzen ein Kreuz,
Nur kein blaues nicht.

Briefkasten der Redaktion.

T. V. i. U. Sie haben ganz recht; der Stimmberechtigte muß sich auch jetzt wieder durch eine solche Zahl von Artikeln für und gegen durchsetzen, daß er am Ende mit verdorbenen Magen kaum mehr weiß, was thun. Da hält er sich am besten an das Wort von Guribides: „Das Wort der Wahrheit lautet schlicht und ungeheimt, und nicht bedarf Gerechtes bunten Redeschmud; Von selbst den Zielpunkt trifft es! Kluge Stütz' indeß bedarf das Ungerechte, weil es wurzelhaft.“ Uns will bedürfen, diefe Sentenz in's Auge gesetzt, schreibt man am 4. Oktober ein dreimaliges „Ja“. — **S. i. H.** Ein solcher Vorschlag ist uns nie zugegangen; wir hätten ihm gerne entsprochen, weil der Bulextlacher auch sein Vergnügen haben muß. — **J. B. i. J.** Besten Dank für die lustige Abbildung; sie soll wenn nicht dieses Mal, so dann über 8 Tagen die Leser erfreuen. — **N. O.** Ja, leider, aber das beste Roß kann einmal stolpern. Nun, aus den Fehlern blühen am ersten die Lungen, auch bei den Kindern. — **G. i. Z.** Da nehmen Sie am besten Hofer & Burger's neuen Taschen-Fahrtenplan, der sich seiner Ge nauigkeit und seiner Übersichtlichkeit wegen ein immer grösßeres Absatzgebiet erringt.

L. N. i. W. Wie wir aus ungetrübter Quelle vernehmen, hat Herr Guyer-Zeller jedem Nein sager gegen das Rechnungsgesetz eine flotte Nebenbahn zugedacht. 300,000 Stück davon sind bereits bei unserer rühmlichst bekannten Firma Franz Carl Weber an der Bahnhofstraße bestellt worden. Der Ablieferungstermin

wird pünktlich eingehalten. — **i. B.** Wenn der betr. Verleger schreibt: „post nubila phoenix“, so wollen wir ihm seine Freude lassen. Deutlich hätte er wahrscheinlich doch nicht zu sagen gewußt, was er mit dem lateinischen Spruch sagen wollte. — **F. i. B.** Was soll's mit dieser Brücke? Wir hören nichts und sagen nichts. — **Peter.** Schönen Dank und Gruß. Badener Kür gut bekommen? — **W. i. B.** Ganz recht, der Amateur-Photograph im Bundehaus soll jeden Bildgenossen gratis „abfischen“ und ihm ein Dutzend Bilder geben, sonst soll ihm das Atelier gefindigt werden. — **Spatz.** Na, na, das ist ein Grauhaariger an neuer Sauce. Schönen Gruß. — **Rätsch.** Haben Sie Ihren Wunsch in vorletzter Nr. erfüllt gegeben? — **W. i. L.** Ließ sich leider nicht gut machen, hoffentlich sind Sie auch mit dem umgegangen zufrieden. — **W. i. A.** Die Romanphras ist hübsch: „Er weinte mit dem einen Auge über sein verfehltes Leben, während das andere entzückt in die vergoldete Zukunft hinüber lächelte“. — **T. S. i. M.** Bei Huber in Frauenfeld ist soeben ein prächtiges Buch von Karl Spitteler erschienen. Der „Gothard“ befreit es sich und bringt aus der Feder dieses viel berühmten Autors eine Beschreibung der betr. Landschaften, welche weit über das Niveau des Gewöhnlichen hinausgeht. Es sei bestens empfohlen. — **Verschiedenen. Anonymes** wird nicht berücksichtigt.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896.

„Brasserie-Restaurant — de l'Agriculture“

An der Arve vor dem Haupteingang des Schweizerdorfs gelegen

Table d'hôte Fr. 2.50 von 11—2 Uhr und von 6—8 Uhr
à Fr. 2.50 und Fr. 3.50.

Restauration zu jeder Zeit. Bière de St-Jean.

— Täglich Concert. —

J. WEBER, Restaurateur vom Brünig-Bahnhof Luzern
vom 1. Juli an Centralbahnhof Basel.

87

Photographie

A. Müller-Kirchhofer,
„Villa Sophia“, Seefeldstr. Zürich.

Leistungsfähigste und modernste Einrichtungen.
25jährige Thätigkeit und reiche Erfahrungen in den ersten Ateliers von Europa
152/5 und namentlich Amerika und Canada.

Möbelfabrik

Altstetten-Zürich

Verkaufsmagazine:
Zürich, Löwenplatz 39 und 41.

Ehren-Diplom der Kant. Ausstellung 1894. 137/25

Tägliche Ausstellung

bekannt solider Möbel.
Reellste und billigste Bezugsquelle
für ganze Aussteuern
und einzelner Zimmer in allen Stilarten.
Zu gefl. Besichtigung ladet höfl. ein.

H. Lips.

Anglo-American

Zürich. unterm Hôtel National Zürich.

Englische Marchands-Tailleurs.

Ladies Tailors 150/x

Englische Waaren alter Art. —



M. Züger-Morf,

Velo-Dépôt 145/10
13 und 14, Fraumünsterstrasse
Zürich

liefert die anerkannt besten

Fahrräder.

Lager sämmtlicher Ersatz- und Zubehörtheilen.

Eigene Reparatur-, Emailleur- und Vernicklungs-Werkstätte.
Fahrunterricht.

Preislisten gratis.

160/14



Ausgezeichnete

Rahm-Käschen

Beste Portionen-Käschen
in Kisten von zirka 30 und 60 Stück
à 16 Cts. franko Haus.

Prima Saanen-Käse
ausgezeichnet zu Suppen, Macaroni,
Risotto etc.

am Stück und geraspelt
in Paketen à 55 und 100 Cts.
empfiehlt 100-10

Dr. N. Gerber's Molkerei,
Zürich-Aussersihl.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)
Seidengeschäft **E. Spinner & Cie.**, vormals Jakob Zürcher, Zürich.
Versandgeschäft Unverfälschter schwarzer und farbiger Seidenstoffe.
En Gros. Muster franco. Détail. 146/26

Die berühmten Bicyclettes **Gladiator** sind bei **J. Beguin**,
112 Militärstrasse, Zürich III, zu haben. 83-26

GETTINGER & C. ZÜRICH Bestassortirtes
Modehaus

Neueste Herbst- u. Winterstoffe
Promenade, Reisekleid- u. Blousenstoffe
Grosse Auswahlen
Geschmackvollste Sortimente v. 65 Cts. an bis feinste billigst

Muster und Waaren franco. Modebilder gratis.

Schweiz. Landesausstellung in Genf (Schweizerdorf).

Restaurant bei der Kirche.

Bierhalle zur Treib & Bleienbach.

U. ANGST, Restaurateur, aus Zürich.

Mittagessen (Table d'hôte) im Restaurant Fr. 2.50 (von 12—2 Uhr)
Service à part Fr. 3.—

Dîner (Table d'hôte) Fr. 3.— (von 6—8 Uhr)
Service à part Fr. 3.— 3.50. 86-20

Brasserie Treib: Restauration zu jeder Zeit.

Arrangements für grosse Gesellschaften, Vereine etc.

Sicherer Weg zum Reichthum!

Magische Taschen-Sparbank

Sie schliesst sich selbst, zeigt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe mit der entsprechenden Geldsorte vollständig gefüllt ist, und zwar: **No. 1 nach Ansammlung von Fr. 20.** — in 50 Cts.-Stücken; früher kann die Einrichtung unmöglich geöffnet werden und nötigt daher zum **Weitersparen**, bis sich Fr. 20. in der Sparschüssel gesammelt haben.

Preis 80 Cts. per Stück. Von zwei Stück an frankirte Zusage überallhin bei Voreinsendung des Betrages in Briefmarken oder bar oder gegen Nachnahme. Von $\frac{1}{4}$ Dutzend an 20 % Rabatt. (H 2712 Q) 147-4

L. Fabian, Basel.

Wer

gut und billig einkaufen will, besuche die prachtvollen

Magazine von Baur & Cie, Möbelfabrik

Zürich I, Tonhallestrasse 1 & 3, Parterre und I. Stock.

Reiche Auswahl in Holz- und Polstermöbeln, in Teppichen, Vorhängen, Portières u. s. w.

Baur & Cie., Möbelfabrik, Zürich.

Soeben erschienen:

163/3

Hofer & Burger's

Taschenfahrtenplan

in blauem Umschlag.

Winter-Saison 1896/97.

Redigirt von einem Eisenbahnbeamten. — Wegweiser nach den städtischen Bureaux. Plan der Stadt Zürich und Umgebung. Droschken- und Dienstmännertarife etc.

Preis 30 Cts. (Wiederverkäufer gesucht)

Druckarbeiten jeder Art liefert billigst die Buchdruckerei von **Gebrüder Frank**, Waldmannstr. 4.